

Atemlos / Kreuz und Quer - 21.2.2018

„Atemlos durch die Nacht ...“ Keine Feier ohne Helene Fischer
Krank liege ich im Bett und schalte das Radio aus. Nachdenklich blicke ich nach
Draußen.

Dieser Ohrwurm beschreibt das Lebensgefühl Frischverliebter. Atemlos ziehen sie
durch die Straßen und Kneipen ihrer Stadt. Atemlos taumeln sie durch eine
Gefühlswelt von Zärtlichkeit und Freiheit, Traum und Glück.

Aber was ist, wenn die Atemlosigkeit in eine Endlosschleife gerät und das Tempo
sich rasend beschleunigt? Wenn der Taumel zur Durchschnittsgeschwindigkeit des
Lebens gerät, wie ein Karussell, das sich nicht mehr anhalten lässt? Immer schneller
geht es durch die Tage.

Atemlos - das ist nicht nur das schöne Gefühl Frischverliebter. Es ist für viele zum
quälenden Lebensgefühl geworden. Das Leben selbst ist atemlos geworden.
Im atemberaubendem Tempo jagen wir durch den Kalender. Wissen im Januar
schon, wohin wir im Sommer reisen; spätestens im Juni ist der Vorausplaner des
kommenden Jahres voll; Ende August, wenn in den Supermärkten die ersten
Weihnachtskekse locken, wird es Zeit, den neuen Kalender einzurichten. Atemlos
durch das Jahr. Stets auf dem neuesten Stand der Dinge. Immer erreichbar. Das
Ergebnis ist, „wir sind aus der Puste!“ Doch was bleibt bei diesem Lebenstempo auf
der Strecke?

Atmen ist lebenswichtig. Atem ist Leben. Der Atem ist das erste Geschenk Gottes an
den Menschen: „Da machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker und
blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein
lebendiges Wesen.“ (1. Mose 2,7) Atem, damit wir leben. Dazu gehören Atempausen
im Berufs- und Familienalltag, um tief durchzuatmen zu können im Rhythmus des
Lebens. Und genau das schenkt Gott. Nicht nur am Tag der Schöpfung, sondern
jeden Tag neu.

Pastorin Sabine Jeute